

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester in Südkorea

Name: Dominique Haselmeier

Vorbereitung

Eines Abends war ich in der Hochschule und habe den Bescheid bekommen, dass ich auf der Dongguk University in Seoul, Südkorea angekommen wurde. Ich habe mich riesig gefreut, da ich wusste, es wird ein tolles Abenteuer und unvergessliche Erfahrung. Ab diesem Zeitpunkt hat die Vorbereitung eigentlich schon angefangen. Da ich zusammen mit Tom, der mit mir zusammen studiert, haben wir alles zusammen organisiert. Wir haben zusammen an einem Sprachkurs für Koreanisch teilgenommen, der kostenfrei an der Hochschule angeboten wird. Mit den Kursen sollte man sich vorab nicht so viele Gedanken machen, da wir uns vorab für Kurse entscheiden sollten, was unsere Hochschule benötigt. Die aktualisierte Kursliste gibt es erst ein paar Wochen vor dem Semesterstart.

Ansonsten war die Vorbereitung ziemlich entspannt, da wir eine Unterkunft über Simplespaces organisiert haben, welche ich nur empfehlen kann. Das Visa kann man in Frankfurt beantragen, wo das nächste Konsulat ist. Da wir zu spät dran waren, haben wir es in Südkorea ein Tag vor dem Semesterbeginn beantragt. Was sich im Nachhinein als gut erwiesen hat, da wir es zusammen mit der ARC-Karte gemacht haben, welche jeder beantragen muss. Es ist wie eine Art Personalausweis. Dafür sind wir ein Tag vor Semesterbeginn zum Einwohnermeldeamt in Seoul gegangen und konnten beides zusammen beantragen, was ca. 100€ gekostet hat. Es hat ca. 6 Wochen gedauert, bis man sie abholen konnte.

Dann ging es endlich los. Ein Monat vor Semesterbeginn waren wir noch in Singapur und Indonesien, was ich auch nur empfehlen kann. Wenn man schon in Flugtickets investiert, lässt sich das gut mit anderen Ländern kombinieren. Die Einreise nach Südkorea war recht unkompliziert. Sobald man am Flughafen gelandet ist, kauft man sich eine T-Money Karte, womit man alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann und auch das Taxi bezahlen kann. Leider lässt sich die Karte nur mit Bargeld aufladen, was bedeutet, dass man vorher Geld abheben muss. ATM's sind aber überall verfügbar.

Anschließend haben wir die Metro benutzt, und sind mit einmal umsteigen direkt in unserem neuen Zuhause angekommen. Was ein cooler Moment. Wir haben in einer WG gelebt, zusammen mit noch einem Student aus der Niederlande. Da er schon eine Woche früher ankam, hat er uns erste Tipps geben können, wie hier was funktioniert. Alles in allem kann ich sagen, war die Vorbereitung, die Kurseinschreibung und die Einreise sehr entspannt.

An sich ist das Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel ziemlich einfach und kostet ca. 1€ pro Fahrt. Dabei ist das Umsteigen jeglicher Art inklusive. Leider gibt es keine Monatsfahrkarte, was bedeutet, dass man jede Fahrt separat zahlen muss. Wenn man viel unterwegs ist, geht das dann schon ins Geld. Ich denke, dass ich ca. 60 – 80€ im Monat dafür ausgegeben habe.

Gastronomie

Die koreanische Küche und Essgewohnheiten der Koreaner waren etwas komplett Neues für mich und ich war sehr gespannt, was da so auf uns zukommt. Es gibt viele typisch koreanische Gerichte wie das koreanische BBQ, Kimchi, Bulgogi und Bibimbap. Leider muss ich sagen, dass mir persönlich das koreanische Essen nicht so gut geschmeckt hat. Ich konnte mich dennoch für das koreanische BBQ begeistern. Das ist was sehr Tolles, wenn man gerne lange sitzen bleibt und sich unterhält und nebenbei das Essen genießt. Des Weiteren gibt es viel Street Food, vor allem in dem Bezirk Myeong Dong. Außerdem kann man in Hongdae und Itaewon gut essen gehen.

Des Weiteren war ich noch an keinem Ort, wo es so viele Cafés gibt wie in Seoul. Dort kann man viele verschiedene Arten von Kaffee, Tee und andere Spezialitäten genießen. Es war immer wieder mal ein beliebter Ort für mich, um sich mit Freunden zu treffen oder auch zu lernen.

Du magst es abends um die Häuser zu ziehen? Dann bist du in Seoul genau richtig. In den Stadtteilen Hongdae und Itaewon kann man nicht nur gut essen, sondern auch eine tolle Zeit in Bars und Clubs haben. Bars und Clubs, welche über den ganzen Bezirk verteilt sind, teilweise mehrere Stockwerke hoch. Einfach nur gut, mehr fällt mir da nicht ein. Was ich auch empfehlen kann, „Potcha“! Triff dich mit deinen Freunden und genieße den ein oder anderen Soju während ihr nebenbei noch Kleinigkeiten isst.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache Koreanisch ist definitiv nicht einfach zu lernen, aber um dir ein bisschen Mut zu machen, immer noch leichter als Chinesisch. Da wir bereits in Deutschland einen Sprachkurs besucht haben, waren wir mit dem Alphabet und den ersten wichtigen Wörtern und Sätzen schon vertraut. Da die Schilder und auch viele Menüs in Restaurants auch auf Englisch waren, konnte man sich gut zurechtfinden.

Dennoch war die Kommunikation manchmal eine Challenge, da nicht alle Menschen Englisch sprechen konnten. Aber mit Händen und Füßen, sowie Google Übersetzer konnte man sich immer verständigen. Die Menschen sind sehr freundlich und geduldig, was einem ein gutes Gefühl gibt, selbst wenn man kein Einheimischer ist.

Kultur und Tradition

Die Kultur in Südkorea ist definitiv anders als die in Deutschland. Es war eine tolle Erfahrung verschiedene kulturelle Aspekte und Traditionen kennenzulernen. Grundsätzlich ist Südkorea stark vom Konfuzianismus beeinflusst. Dies hat sich in sozialen Strukturen bemerkbar gemacht. Außerdem auch in manchen Familienwerten und der Respekt für die ältere Bevölkerung. Traditionelle Rituale, wie zum Beispiel das Seollal (koreanisches Neujahr), reflektieren konfuzianische Werte.

In ganz Südkorea haben wir die Kultur kennenlernen können. Überall gibt es Tempel und traditionelle Orte, welche tolle Einblicke in die Kultur und Traditionen der Koreaner geboten haben.

Leben und Feiern

Was auch zu dem Punkt Vorbereitung zählt, ist die passende Unterkunft zu finden. Grundsätzlich hat man die Möglichkeit in dem Wohnheim der Universität zu leben. Man muss aber bedenken, dass man nicht alleine in einem Zimmer ist und es dadurch keine wirkliche Privatsphäre gibt. Diese Zimmer im Wohnheim teilt man sich mindestens mit einer weiteren Person. Manchmal auch mit zwei oder drei weiteren Personen. Diese Zimmer waren jedoch sehr günstig. Wenn ich mich richtig erinnere, kostet ein Zimmer im Wohnheim ca. 250€ im Monat.

Tom und ich haben uns dann aber dafür entschieden in einer WG zu leben. Deshalb haben wir uns rechtzeitig für eine Unterkunft gekümmert. Letztendlich haben wir dann eine WG in Itaewon gefunden. Diese WG war nur eine von vielen WG's in dieser Community. Da hat mich mein Zimmer ca. 550€ monatlich gekostet, was doppelt so teuer war, aber letztendlich das bessere für mich war. Die Community heißt Simplespaces und wird von Ben & Ben geleitet. In dieser Community wurden auch preiswerte Trips für uns organisiert, um verschiedene Städte und kulturelle Orte in Südkorea kennenzulernen. Kann ich nur weiterempfehlen!

Das Leben an sich in Südkorea ist in manchen Punkten preiswerter, in anderen dafür aber teurer als in Deutschland. Essen gehen ist günstiger als in Deutschland und es gibt jede Menge verschiedene Restaurants und Möglichkeiten. Was ich eine tolle Sache in Südkorea finde, ist, dass man immer Wasser umsonst bekommt. Und man kann so viel trinken, wie man möchte, ohne dass man dabei in eine komische Situation kommt. Es ist einfach normal in Südkorea, tolle Sache!

Lebensmittel und andere Haushaltsmittel sind jedoch teurer als in Deutschland. Es gibt sehr viele Convenience Stores, welche wirklich an jeder Ecke zu finden sind. Dort gibt es Getränke und viele Snacks. Lebensmittel zum Kochen findet man dann in größeren Einkaufsläden, wo die Preise teilweise deutlich teurer sind. Ich habe mich viel von Pasta und Reis ernährt, was es für mich ein bisschen preiswerter gemacht hat.

Feiern gehen kann günstig sein, aber auch teuer. Da kommt es stark drauf an, was für ein Typ man ist. Wir haben uns vorher immer Soju gekauft und zusammen draußen im Park vorgetrunken und sind anschließend in Clubs. Eine weitere Möglichkeit ist Potcha. Wenn es kälter wird und der Drink draußen nicht mehr so gut schmeckt, genießt man den Soju im Warmen und teilt sich zusammen verschiedene Snacks. Auch eine tolle Sache! Clubs kosten an sich nicht viel mehr als bei uns. Aber einmal habe ich für 3 Shots über 20€ gezahlt, wo ich bis heute nicht weiß, ob die einfach so teuer waren, oder die nette Barkeeperin sich "verdrückt" hat ;).

Hochschule und Studium

Kursangebote, Vorlesungen und Prüfungen

Tom und ich waren auf der Dongguk University und soweit ich es sagen kann, war das eine gute Universität, welche auch ziemlich zentral gelegen. Von Itaewon aus sind wir ca. 30 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hingefahren. Die Universität hat neben zahlreichen Kursangeboten uns auch die Möglichkeit gegeben, in gewissen Sportaktivitäten und Ausflügen teilzunehmen.

Wie ich bereits erwähnt habe, sind die Fächer, die man im Learning Agreement angibt, nicht unbedingt die, die man auch auf der Universität besuchen wird. Da jedes Semester Änderungen der Kursliste vorgenommen werden, ist das nur eine vorläufige Liste. Wir haben uns dann ein paar Wochen vor dem Semesterstart für 4 Kurse angemeldet. Mit dem Onlinesystem "E-Class", was ähnlich wie Moodle funktioniert, hat man ständig Überblick über Kurse, Noten und anderen relevanten Dinge.

Viele Studenten wählen ihre Kurse so, dass sie ein langes Wochenende haben und beispielsweise Donnerstag und Freitag keine Vorlesungen haben. Das ist ziemlich praktisch, da man die Zeit am Wochenende gut für Ausflüge und kurze Trips nutzen kann. Bei uns hat das leider nicht funktioniert, da wir einen Kurs am Freitag hatten. Die Vorlesungen sind relativ entspannt, da man nicht wie bei uns 2 mal 90 Minuten hintereinander hat, sondern die sich auf zwei Tage aufteilen. Beispielsweise hatten wir eine Vorlesung montags und mittwochs jeweils 90 Minuten. Es ist sehr entspannt, da die Lehrer alle schon früher aufhören, damit man pünktlich zur nächsten Vorlesung kommt und sich dabei noch einen Kaffee holen kann. 😊

In unserer Universität gab es jeweils eine Prüfung während dem Semester und am Ende. Wir hatten die Prüfungen aber nur in zwei Fächern, da in den anderen Fächern Präsentationen und andere Abgaben verlangt wurden. Es ist schon ein Unterschied zu Deutschland, da man während dem Semester immer bisschen was zu tun hat, dafür ist es am Ende nicht Alles auf einmal. Letztendlich kann ich nur sagen, dass man sich nicht so viele Sorgen machen muss, da das Bewertungssystem in Korea sehr fair ist.

Außerdem waren wir teil eines Fußballteams der Dongguk University, was ich persönlich ziemlich cool fand. Man hat dabei auch gegen andere Universitäten in Seoul gespielt. Wir haben neben Freundschaftsspielen auch an einem Turnier teilgenommen. Coole Sache!

Neben den Vorlesungen und des Fußballteams hat die Universität oftmals kulturelle Ausflüge oder Aktivitäten geplant, wo man tolle Eindrücke der Kultur und Traditionen von Südkorea kennenlernen konnte.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass das Auslandssemester in Südkorea ein großer Erfolg war und ich sehr dankbar bin, neben vielen Eindrücken und Momenten auch tolle Freundschaften schließen konnte.





